

Zeitschrift: Beiträge zur Geschichte Nidwaldens

Herausgeber: Historischer Verein Nidwalden

Band: 19 (1949)

Artikel: Die Landammänner von Nidwalden [Fortsetzung]

Autor: Niederberger, F.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-698300>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Landammänner von Nidwalden.

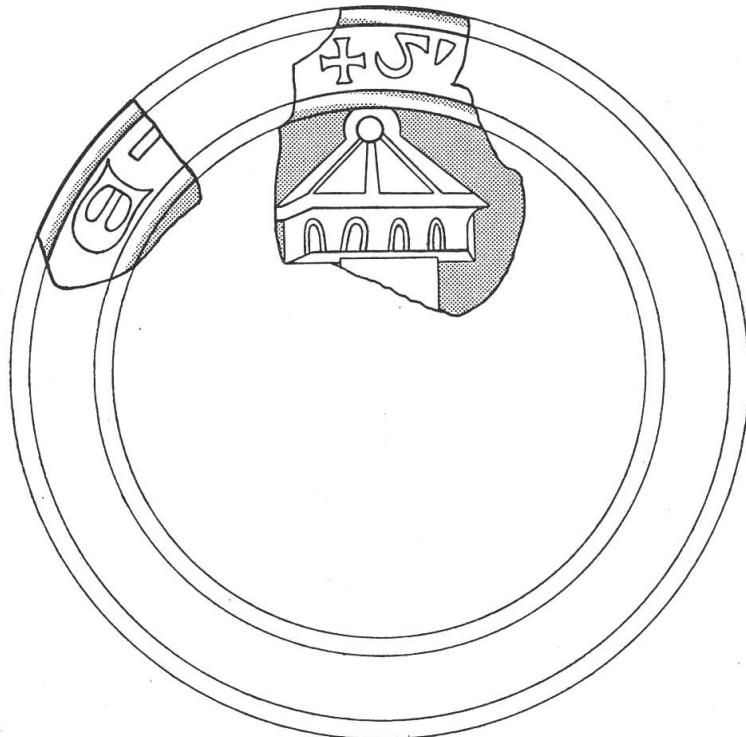
Von Ferd. Niederberger.

(1. Fortsetzung)

Landammann Rudolf von Oedisried von Sachseln.

(Nachtrag)

Sein Siegel:



Nach dem Originalsiegel-Abdruck im Staatsarchiv Luzern und
nach der galvano. Reprod. im Staatsarchiv Nidwalden
(doppelte Originalgröße).

Ammann Nikolaus von Wisserten von . . . ?

Im Amte: 1315.

Sein Siegel: Vermutlich besaß er keines.

Wappen: Ein grüner Weidenbaum in Weiß.¹

Zivilstand: Sohn des . . .

(Wahrscheinlich Nachkomme des freien Geschlechtes von Kerns. Ein Arnold von Kerns erhält 1234 das Gut Wingarslo vom Propst und Kapitel von Beromünster zu Lehen.)²

Kinder: Nikolaus, zu Engelberg Konventual 1330 und Abt 1359 bis 1360.³

Geschwister: Unbekannt.

Besitzungen: Am 28. März 1223 ist von einer, der Propstei Beromünster zustehenden «villa Wrzerlin» die Rede. Der Stammsitz wird im Gut Wingarslo (heute Mingetlo), westlich von Wißerlen in Kerns vermutet.⁴

Laut Rodel der Propstei und des Almosneramtes des Gotteshauses im Hof zu Luzern (1330—1340):

«Item ze wolffenschieß. Item Walthers kind von Zubon von Dieggenspalg 5 den. de agro dicto wiserlonh»⁵

(Das große Holzhaus mit der Jahrzahl 1556 im Wißerli zu Wißerlen ist wohl als gewesenes Magistratenhaus mit dem Landeswappen geschmückt.)⁶

(Eine Liegenschaft Wißerli gibt es ebenfalls zu Ennetmoos in Nidwalden ob der Landstraße Kerns-Stans an der Landmarch gegen Obwalden.)

Oeffentliches Leben:

1309 Juni 25. — In Engelberg sechster Zeuge (von den übrigen 11 Zeugen sind 3 Nidwaldner, 2 Urner, 2 Schwyzer, 2 Ob-

¹ Historisch-Biographisches Lexikon der Schweiz. Attinger, Neuenburg 1921—1934 (HBLS) Bd. VII pag. 574.

² Die Kunstdenkmäler des Kantons Unterwalden von Robert Durrer, Hg. v. d. Komm. f. d. Schweiz. Landesmuseum, Zürich, 1928 (Kunstdenkmäler) pag. 1022—1023; Quellenwerk zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft (QW) Urkunden I, No. 361.

³ HBLS Bd. VII pag. 574; «Der Geschichtsfreund» (Gfr.) Mitteilungen des Historischen Vereins der fünf Orte Bd. 11 pag. 191, Bd. 26 pag. 286; QW Urbare und Rödel Bd. 2 pag. 65.

⁴ QW Urk. I. No 160, 280, 281; Kunstdenkmäler pag. 1022—1023, 1167.

⁵ Gfr. Bd. 38 pag. 67.

⁶ Kunstdenkmäler pag. 1031.

waldner, 1 Zürcher und 1 Aargauer) beim Schiedspruch im Streit zwischen Uri und dem Kloster Engelberg wegen der Grenze und der Benützung der Alp Surenen.⁷

1315 Mai 1. — In Stans als «Niclaus der amman von Wizerlon» siebenter Zeuge (von den übrigen 11 Zeugen sind 9 Nidwaldner und 2 Urner), da Ritter Werner von Attinghausen zwei Leibeigene aus Retschrieden in Beckenried um 10 Pfund Pfennige an das Gotteshaus Felix und Regula in Zürich verkauft.⁸

1315 Juli 7. — In Stans versichern «die amptlüte Heinr. von Zubon,⁹ Glaus von Wizserlon» und die Landleute und die

⁷ QW Urk. II. No 485.

⁸ QW Urk. II. No 762; Gfr. Bd. 17 pag. 148.

⁹ **Amtmann** (vgl. QW Urk. II. No 908—909, 989) **Heinrich von Zubon** von . . . ?

Im Amte: 1315.

Sein Siegel: Vermutlich besaß er keines.

Zivilstand: Sohn des ...

(Ein Meister Burkhard von Zubon erhält mit andern Getreuen am 3. Okt. 1257 von den Grafen Gottfried, Rudolf und Eberhard von Habsburg Zinseinkünfte als freies Eigen. QW Urk. I. No 822.

Verheiratet mit ... Gfr. Bd. 38 pag. 69.)

Kinder: Unbekannt.

(Laut Kammeramtsurbar Beromünster (1324):

«In Kerns. Item Ruo. de Zubon medium scoposam, qui dat 3 sol. den.» QW Urbare und Rödel Bd. 1 pag. 59.

Laut Kammeramtsurbar Beromünster (1346—1347):

«In Kerns. Item ½ scoposa reddens 3 s Quam colit R. de Zubon.» QW Urbare und Rödel Bd. 1 pag. 180.

Johann, Schiedsrichter bei der Bestimmung der Landmarchen zwischen Uri und Schwyz am 24. Juli 1348. Amtl. Samml. d. äl. Eidg. Absch. v. 1245—1798 (AS I) Bd. 1 pag. 27; Chron. Helv. v. Aeg. Tschudi, Basel, 1734 (Tschudi) I. Teil pag. 377; Gfr. Bd. 22 pag. 83.

Ida, Klosterfrau zu Engelberg. Gfr. Bd. 26 pag. 264.)

Geschwister: Unbekannt.

(1301 bezeugen Abt und Konvent von Engelberg, daß Bruder Walter Zuber das Gut Bennental zu Ennetbürgen von Ulrich von Steine gekauft und dem Kloster übergeben hat, damit seine und seiner Vorfahren Jahrzeit gehalten werde. QW Urk. II. No 273; QW Urbare und Rödel Bd. 2 pag. 229.

Peter zer Zubon verkauft am 17. Okt. 1322 dem Kloster Engelberg 15 d Geldes von der Alp Engstlen und Tiefbauinen um 2 Pfund d. QW Urk. II. No 1132; QW Urbare und Rödel Bd. 2 pag. 229.

Gemeinde von Unterwalden auf bittliches Anhalten Vogt Johannes von Ringgenberg das Männerkloster von Interlaken, ihre Leute und ihr Gut, bis Weihnachten nicht zu schädigen, ausgenommen diejenigen, die zu Interlaken Bürger sind. Wird das Kloster gezwungen, mit seinen Leuten gegen Unterwalden zu ziehen, so fällt diese Zusicherung dahin. Zieht Unterwalden auf Reichs- oder Landsgemeinde-

Laut Rodel der Propstei und des Almosneramtes des Gotteshauses im Hof zu Luzern (1330—1340):

«Item ze wolfenschieß. Item Walthers kind von Zubon von Dieggenspalg 5 den. de agro dicto wiserlon.» Gfr Bd. 38 pag. 67.

Laut Zinsrodel des Männer- und Frauenklosters Engelberg (1325—1330):

«Von des Zubers tochtron Pfund 3 von dem guot in der Swande.» QW Urbare und Rödel Bd. 2 pag. 229.

Laut Zinsrodel des Frauenklosters Engelberg (1345):

«Von Bruder Walther Zuber ein phunt, dero gant 10 s von Lutersee und 10 s ab dem Zingeln.» QW Urbare und Rödel Bd. 2 pag. 233.

Ida, Klosterfrau zu Engelberg. Gfr. Bd. 26 pag. 280.)

Besitzungen: Als Stammort wird St. Niklausen in Kerns angenommen. Gfr. Bd. 52 pag. 324.

Laut Rodel der Propstei und des Almosneramtes des Gotteshauses im Hof zu Luzern (1330—1340):

«So git Her peter von hunwil 5 s von des kelners seligen guot und 5½ s von dem guot, daz er köft von heinrichs seligen wirtin von zuben.» Gfr. Bd. 38 pag. 69.

(Laut Steuerrodel der Uerte Dallenwil von 1482:

«... Ite die hofstad stost unanuf an das ebnod un fürhar an die zuben stad ij kou fuor... Ite aber hed bodmers stost an die hozuben stad iiij kuo fuor...» Uertelade Dallenwil.

Laut Marchvertrag vom 18. Juni 1609:

«... Namlich Und erstlich So facht die march an Zuo underist uff wyßenfluo hinder dem wächserlj dem Mury graben nach richtig uff an die hoch Zubon oder brunen daruff die hüten Stat und davon richtig uff ob der wyßenfluoer hüten uff an ein große fluo darinnen ein Crütz gehouwen ist, wz under der fluo für Holtz old fäldt ist, habendt die von wolffenschießen söliches dennen von Thallenwyll übergäben nitsich uff wyßenfluo, witer von der großen fluo dannen obsich uff ein eggen in der Alp Zuo einem großen gespaltnen Stein darinen ein Crütz gehouwen ist... .» Uertebuch Dallenwil pag. 30—31.

Laut Rodel der Alp Trübsee in Wolfenschießen (vor 1539): «ärny lussy hett j rinn, aber j rinn koufft von Zuber....». Trübseealpbuch pag. 77.

- befehl aus, so wird es sie 8 Tage vorher davon benachrichtigen und was es dann tut, gilt nicht als Wortbruch.¹⁰
- 1325 Jan. 21. — In Stans vierter Zeuge (von den übrigen 11 Zeugen sind alle Nidwaldner; der letzte ist Heinrich der Weibel) bei der Bestätigung des Verkaufes des Gutes Flüeli zu Wisiberg durch Rudolf an der Spilmatten an Bruder Johann von Kyenberg zu Wisiberg und des Gerichtsurteils, wonach der Käufer das Flüeli auf Ableben hin als geistliches Stift für einen frommen Menschen testieren darf.¹¹
- 1326 Juli 15. — Zweiter Zeuge (von den übrigen 4 Zeugen sind 3 Nidwaldner und 1 Luzerner) bei der Erbbelehnung des Burkhard von Isenringen, seiner Frau Ida und seines Sohnes Heinrich mit dem vierten Teil der Matten zu «Hegi», mit der «Volchlis» Matte und mit der Matte im «Loch» zu Rütenen in Beckenried durch das Cisterzienserinnenkloster auf der Au bei Steinen, Schwyz.¹²
- 1329 Nov. 16. — In Luzern am Markt zweiter Zeuge (von den übrigen 3 Zeugen sind alle Luzerner), da Meister Walter, Custor des Benediktinerklosters Luzern... Frieso von Sarnen, auffordert, sich, zur Belehnung des Gutes in Sarnen, das er von der Kustorei inne hat, zu stellen und die

Laut Rodel der Alp Trübsee in Wolfenschießen (1567 bis 1576): «Item die alp gnossen Hand glaus odermath um Zächen guldj Zum alpgnossen gnon, hed glauß, j. Rindern koufft von Elßy Mattissen, me het er erköfft iij. Re alp, von heinnj von Zubon, von Elsy mathisen alp, me erpt j. Re alp, von siner mutter Afra suter, ...». Trübseealpbuch pag. 167.

Laut Rodel der Alp Egg und Dürrenboden in Dallenwil (1567—1592):

«.... me het Claus odermatt het v rinderen alp arkouft von Heinj von Zubon...» Egg- und Dürrenbodenalpbuch Folio 38.)

Oeffentliches Leben:

- 1315 Juli 7. — In Stans versichern «die amptlüte Heinr. von Zubon, Glaus von Wizserlon» und die Landleute und die Gemeinde von Unterwalden auf bittliches Anhalten Vogt Johannes von Ringgenberg das Männerkloster von Interlaken, ihre Leute und ihr Gut, bis Weihnachten nicht zu schädigen, ausgenommen diejenigen, die zu Interlaken Bürger sind. QW Urk. II. No 785.

¹⁰ QW Urk. II. No 785.

¹¹ QW Urk. II. No 1261.

¹² QW Urk. II. No 1339.

Abgabe zum Tode seines Vaters sel. zu leisten, aber vernehmen muß, daß alles bereits unter seinem Vorgänger Custor H. von Liebenstein in Ordnung gebracht wurde und Frieso nur die seit Liebensteins Abgang verfallenen Zinse schuldig ist.¹³

**Landrichter, Ritter, Ammann Johann
von Waltersberg von Oberdorf.**

Im Amte: 1325, 1328.

Sein Siegel:



Nach dem Originalsiegel-Abdruck im Stiftsarchiv Engelberg und nach
der galvano. Reprod. im Staatsarchiv Nidwalden
(doppelte Originalgröße)¹

¹³ Gfr. Bd. 19 pag. 128—129.

¹ Quellenwerk zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft (QW) Urkunden II. No 1482.

Sein Wappen: In Schwarz und Gelb gespaltenem Grund ein grüner Sechsberg.²

Zivilstand: Sohn des...

(Ein «Petrus de Waltirsperch» ist am 9. März 1219 neunter Zeuge bei der Uebergabe des Patronatsrechtes der Kirche von Brienz an das Kloster Engelberg.³

Ein «Petrus de Waltersperch milites» ist am 2. Juli 1229 siebenzehnter Zeuge beim Urteil der Schiedsrichter im Streit zwischen Stans und dem Kloster Engelberg um die Verleihung der Pfründen und um gewisse Zehnten von der Stanserkirche.⁴

Wegen einem «P. miles de Waltirsperc beate memorie» mahnen die Nidwaldner den Rat von Zürich im Zeitraume um 1240—1252.⁵

Ueber die Güter einer «domine de Waltersberg» in Eggenburg, eine Hostatt in Oberdorf und jährliche Einkünfte von 4 s in dem «an Bürgen» genanntem Ort erfolgt am 24. Okt. 1275 eine gütliche Einigung.)⁶

Verheiratet mit...

(Laut Jahrzeitbuch der Barfüßer zu Luzern (ca. 1290-1518): «Fr. Margreth Waltersberg nobilis, 1312.»)⁷

Kinder: Johann, Ritter.⁸

(Laut Jahrzeitbuch des Frauenklosters Engelberg (13.—15. Jahrh.):

² QW Urk. II. No 1482; Landammänner-Wappentafel im Rathaus Stans: «Namen Und Waapen Aller Landtamman Zue Under-Wallden Nidt dem Kernwalldt von Anfang der Eydtgnoßschaft 1315. biß Anno 1737.»

³ QW Urk. I. No 263.

⁴ QW Urk. I. No 312; diese Urkunde wird seit der Bearbeitung des QW im Staatsarchiv Nidwalden vermisst.

⁵ QW Urk. I. No 429; «Der Geschichtsfreund» (Gfr.) Mitteilungen des Historischen Vereins der fünf Orte Bd. 49 pag. 262.

⁶ QW Urk. I No 1180; QW Urbare und Rödel Bd. 2 pag. 230.

⁷ Gfr. Bd. 72 pag. 34.

⁸ QW Urk. II. No 1261, 1311, 1521; Gfr. Bd. 14 pag. 245, Bd. 26, pag. 280, 284; Chronicum Helveticum von Aegidius Tschudi, Basel, 1734 (Tschudi), I. Teil pag. 344—345; Jahrbuch für Schweizerische Geschichte hg. auf Veranstaltung der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz. Zürich 1876—1920 (JSG) Bd. 21 pag. 364—365; Die Kunstdenkmäler des Kantons Unterwalden von Robert Durrer. Hg. v. d. Komm. f. d. Schweiz. Landesmuseum, Zürich, 1928 (Kunstdenkmäler) pag. 827, 937—938, 834, Anm. 5; Gfr. Bd. 38, pag. 63—64, 68; Wocheratsprotokoll (WRP) Bd. 3, pag. 238—239.

«März 2. Ob. Soror Margareta de Waltersberg.»⁹

Geschwister: Thomas.¹⁰

Besitzungen: Der Turm Waltersberg, sehr wahrscheinlich auf der gegen Norden steil zum Fußweg abfallenden, südlich von der Rinne des alten Viehfahrweges begrenzten Hügelwelle unter dem Weingarten-Haus, die zum «Wigärtli» gehört, das heute mit der Liegenschaft Hergisacher vereinigt ist, in Waltersberg zu Oberdorf. Dieser Turm ist schon vor 1199 mit Geldzins und der Verpflichtung zur Stellung eines Pferdes für 14 Tage zugunsten des Klosters Engelberg belastet.¹¹

Laut Rodel der Propstei und des Almosneramtes des Gotteshauses im Hof zu Luzern (1314):

«Ze stans. Johans von waltersberg 3 den.»¹²

«Item in atseldon Lieba de uno agro den. 4 or. Johans de waltersberg de quibusdam agris sol. 2.»¹³

Oeffentliches Leben:

1303 Juli 27. — In Luzern im Hause der Minderbrüder fünfter Zeuge, da der Edle Johann von Wolhusen dem Kloster Engelberg die Hostatt Landig in der Pfarrei Ruswil mit zwei Leibeigenen und das Patronatsrecht von der Kirche in Lungern schenkt.¹⁴

1309 Juni 25. — In Engelberg unter dem Vorsitz des Landammanns Konrad ab Iberg von Schwyz, hinter Ritter Heinrich der Meier von Stans, zweiter Schiedsrichter im Streit zwischen Uri und dem Kloster Engelberg wegen der Grenze und der Benützung der Alp Surenen.¹⁵

1313 April 24. — In Eiolen bei Zug, hinter Landammann Rudolf von Oedisried von Sachseln, zehnter Bürge für die 900 Pfund Pfennige, die Schwyz, gemäß Schiedsspruch des Freiherr Eberhard von Bürglen, an Zürich bezahlen muß.¹⁶

1315 Mai 1. — In Stans, hinter seinem Bruder Thomas, vierter Zeuge, da Ritter Werner von Attinghausen zwei Leibeige-

⁹ Gfr. Bd. 26, pag. 259.

¹⁰ QW Urk. II. No 762, 1404, 1521; JSG Bd. 21, pag. 364; Gfr. Bd. 38 pag. 66.

¹¹ Kunstdenkmäler pag. 1008—1010; QW Urbare und Rödel Bd. 2, pag. 227.

¹² Gfr. Bd. 38 pag. 10.

¹³ Gfr. Bd. 38 pag. 15.

¹⁴ QW Urk. II. No 345.

¹⁵ QW Urk. II. No 485.

¹⁶ QW Urk. II. No 676.

- ne aus Retschrieden in Beckenried um 10 Pfund Pfennige an das Gotteshaus Felix und Regula in Zürich verkauft.¹⁷
- 1325 Jan. 21. — In Stans bestätigt er als «ze dien ziten lantrichter» und, hinter Hartmann der Meier von Stans, aber vor dem eigenen Sohne Johann, als zweiter Zeuge (der letzte ist Heinrich der Weibel) den Verkauf des Gutes Flüeli zu Wisiberg durch Rudolf an der Spilmatten an Bruder Johann von Kyenberg zu Wisiberg und das Gerichtsurteil, wonach der Käufer das Flüeli auf Ableben hin, als geistliches Stift, für einen frommen Menschen, testieren darf.¹⁸
- 1326 Jan. 25. — Vor seinem Sohne Johann siebenter Zeuge, da der Abt und die Meisterin der beiden Konvente zu Engelberg die Güter Aeschlisbühl und «zem Wege» in der Pfarrei Steffisburg und die Güter «zem Verriberge», Hartlisberg und Sanon in Heimberg in der Pfarrei Thun dem Peter von Wichtrach verkaufen.¹⁹
- 1326 Juli 15. — Dritter Zeuge bei der Erbbelehnung des Burkhard von Isenringen, seiner Frau Ida und seines Sohnes Heinrich mit dem vierten Teil der Matten zu «Hegi», mit der «Volchlis» Matte und mit der Matte im «Loch» zu Rüttenen in Beckenried durch das Cisterzienserinnenkloster auf der Au bei Steinen, Schwyz.²⁰
- 1327 Nov. 11. — In Stans im Hof, unter dem Obmann Ammann Nikolaus von Niederwil, als «her Johans von Waltersperg, ritter», zweiter Schiedsrichter (vierter Schiedsrichter ist Heinrich der Weibel) im Grenzstreit zwischen den Bergleuten von Bergschwanden (Engelberg) und den Bergleuten von Alzelen (Nidwalden) um die Wallenalp; dabei ist, hinter Abt Walter (Amstutz) von Engelberg, zweiter Zeuge Herr Walter von Waltersberg und sechster Zeuge Thomas von Waltersberg.²¹
- 1328 Jan. 9. — In Engelberg siegelt er als «Johansen von Waltersberg den amman» für Ammann Johann von Wolfschießen, der bezeugt, daß ihm das Kloster Engelberg den bisherigen Anteil am Pfrundgutlehen der Kirche von Wol-

¹⁷ QW Urk. II. No 762.

¹⁸ QW Urk. II. No 1261.

¹⁹ QW Urk. II. No 1311.

²⁰ QW Urk. II. No 1339.

²¹ QW Urk. II No 1404; Das geistliche Engelberg von Dr. P. Ignaz Heß, I. Verzeichnisse 1943, in Sammlung «Schriften zur Heimatkunde von Engelberg» Heft 8 pag. 8.

fenschießen unter Vorbehalt der Einsetzung eines Leutpriesters neuerdings für weitere 20 Jahre verliehen habe.²²
1328 Aug. 13. — In Sarnen stellen Peter von Hunwil, Ritter, Landammann zu Unterwalden²³ und Heinrich von Vitrin-

²² QW II. No 1412.

²³ **Ritter Landammann Peter von Hunwil von Giswil.**

Im Amte: 1328.

Sein Siegel:



Nach dem Originalsiegel-Abdruck im Stiftsarchiv Engelberg
(doppelte Originalgröße) QW Urk. II. No 1434, 1634.

Sein Wappen: In Blau ein nach rechts stehender weißer Wolf.
(Die Farben blau und weiß gibt R. Cysat in seiner Copie
des Wappenzyklus im Meier-Turm zu Erstfeld von ca.
1313 an.)

Zivilstand: Sohn des Ritter Heinrich von Hunwil und der....
QW Urk. II. No 235, 355 und pag. 937; Kunstdenkmäler
pag. 312; Gfr. Bd. 38 pag. 16, 19, Bd. 72 pag. 45.

- a. Verheiratet mit...
- b. Verheiratet mit Beatrix von Strättlingen. JSG Bd. 21
pag. 303.

Kinder: I. Ehe:...
II. Ehe: Georg, Landammann 1362—1367, verheiratet mit
Cäzilia von Moos, seit 1362 Herrschaftsinhaberin von Her-

gen für die gekauften Zehnteneinkünfte von der Lungerer-kirche dem Kloster Engelberg als Bürgen: Ritter Hartmann

giswil. (Von ihr kaufen sich die Hergiswiler um 700 Gulden 1378 los und schließen sich Nidwalden an. Witwe Cäzilia von Hunwil-von Moos wird später die zweite Frau des Walter von Tottikon, Lehenträger von Neuhabsburg und Merlischachen, Vogt zu Küsnacht.) QW Urk. II. pag. 937; JSG Bd. 21 pag. 243, 289, 303, 366—367; Gfr. Bd. 20 pag. 225—226, Bd. 1 pag. 330, Bd. 9 pag. 216, Bd. 13 pag. 25, Bd. 15 pag. 180; Kunstdenkmäler pag. 308, 335.

Margaretha, verheiratet mit Philipp von Ringgenberg, Vogt von Brienz seit 1351. QW Urk. II. pag. 937 unrichtig; JSG Bd. 21 pag. 243, 246—247, 280—281, 303, 366.

Geschwister: Heinrich, im Mai 1347 Vogt der Frau Margaretha von Ringgenberg-von Hunwil und am 24. Juli 1348 Schiedsrichter bei der Bestimmung der Landmarchen zwischen Uri und Schwyz. QW Urk. II. pag. 937; JSG Bd. 21 pag. 243, 248; Amtl. Samml. d. ält. Eidg. Absch. v. 1245—1798 (AS I) Bd. 1 pag. 27; Tschudi I. Teil pag. 345, 377; Gfr. Bd. 15 pag. 117, Bd. 20 pag. 219—220, Bd. 24 pag. 320, Bd. 38 pag. 69.

Besitzungen: Stammsort Hunwil bei Römerswil im Amt Hochdorf. QW Urk. I. No 378; Kunstdenkmäler pag. 312.

Die Burg Hunwil in Giswil. Kunstdenkmäler pag. 306, 310—312, 1144; Gfr. Bd. 18 pag. 124—130.

Laut Rodel der Propstei und des Almosneramtes des Gotteshauses im Hof zu Luzern (1314):

«In parochia Giswil. Petrus de hunwile de domino h. patre suo sol 10.» Gfr. Bd. 38 pag. 16.

«In parochia Rota. Item de bono in Gössental sol. 2 de Gerlo de Brügtal. Item de eodem bono de Meria de Brügtal uxore petri de hunwile sol. 5.» Gfr. 38 pag. 19.

Laut Rodel der Propstei und des Almosneramtes des Gotteshauses im Hof zu Luzern (1330—1340):

«Diß sind die zins ze Alpnach. So git Her peter von hunwil 5 s von des kelners seligen gut und 5½ s von dem guot, daz er köft von heinrichs seligen wirtin von zuben.» Gfr. 38 pag. 69.

Laut Kelleramtsurbar des Chorherrenstift Beromünster (1324):

«In Sarnon. Item P. de Hunwil 5 quart. nucum.» QW Urbare und Rödel Bd. 1 pag. 81.

Laut Urbar und Rechenbuch des Stiftes Einsiedeln (1330:)

«Item dominus Petrus de Hünwille tenetur 50 lib.» QW Urbare und Rödel Bd. 2 pag. 65.

der Meier von Stans, «Johansen von waltersberg den eltern» und Heinrich der Weibel.²⁴

- 1329 Okt. 11. — In Stans siegelt er, als dritter Zeuge nach den beiden Stanser Geistlichen und vor Johann dem Ammann von Wolfenschießen, für Walter auf der Wandfluh und Rudolf auf dem Loch von Niederrickenbach, die ihre Liegenschaften «an em Bruggeborte» und «ze Obern-Nüwengaden» dem Kloster Engelberg verkaufen und wieder als Erblehen erhalten.²⁵
- 1330 Juni 24. — In Stans, hinter dem Engelberger-Pater Walter von Waltersberg, zweiter Zeuge vor seinem Sohne Johann, Ritter und vor seinem Bruder Thomas, als Heinrich Ambüel und Ida, seine Ehefrau, von Niederrickenbach die ersten sieben Rindern Steinalper-Alpig und sechs Rindern Weid zu Gadmen und einen Dritteln von einer Matte im Ebnet, den beiden Engelberger Klosterfrauen Anna und Klara von Bubendorf verkaufen und wieder als Erblehen erhalten.²⁶

Oeffentliches Leben:

- 1328 Aug. 13. — In Sarnen stellt er als «peter von Hunwile, Ritter, LantAmman ze underwalden» mit Heinrich von Vitringen für die gekauften Zehnteneinkünfte von der Lungererkirche dem Kloster Engelberg als Bürgen: Ritter Hartmann der Meier von Stans, Johann von Waltersberg der ältere und Heinrich der Weibel. QW Urk. II. No 1434.
- 1332 Aug. 9. — In Sarnen erklärt er als «peter von hunwille Ritter» dem Abt und Konvent von Engelberg die gegenseitigen Meinungsverschiedenheiten wegen der Lungererkirche für erledigt und verspricht sie deswegen weder vor geistliche noch weltliche Gerichte zu ziehen. QW Urk. II. No. 1634.
- 1337 Jan. 9. — In Schwyz als abgesandter Fürsprecher für Kyd Nagel von Schwyz wegen seinem verübten Mord an Werner im Len von Schwyz und Zeuge beim Gerichtsurteil, das den Mörder von der Todesstrafe verschont; neben ihm treten in gleicher Eigenschaft auf: von Obwalden: sein Vetter Heinrich von Hunwil — von Nidwalden: Ritter Hartmann der Meier von Stans, Ritter Johann von Waltersberg — von Uri: Junker Gottfried von Moos — von Luzern: Junker Peter von Hochdorf und Arnold Wagen. Tschudi I. Teil pag. 344—345; JSG Bd. 21 pag. 364.

²⁴ QW Urk. II. No 1434.

²⁵ QW Urk. II. No 1482.

²⁶ QW Urk. II. No 1521.

Ammann Niklaus von Niederwil von Dallenwil.

Im Amte: 1327.

Sein Siegel: Er besaß keines.¹

Sein Wappen: Unbekannt.

Zivilstand: Sohn des ...

(Ein Minister von Niederwil und sein, bis 1281 urkundlich nachweisbarer, Bruder Heinrich schreiben mit andern Nidwaldnern im Zeitraume um 1240—1252 an den Rat von Zürich.)²

Kinder: Unbekannt.

(Laut Jahrzeitbuch des Frauenklosters Engelberg, 13.—15. Jahrh.):

«Jänner 4. Margareta de niderwile nostre congregationis».³

Laut Stiftbrief der Helferei zu Kerns und St. Niklausen vom 5. Juni 1399:

«... Und Ellü die guoter, die er (Jost von grund) von Heinin im nider wil kouft hat ...».⁴

Erni (Arnold), gefallen in der Schlacht bei Sempach am 9. Juli 1386, stiftet mit seiner Schwester Margaretha, Ehefrau des Hartmann Zelger, eine Jahrzeit zu Stans).⁵

Geschwister: Unbekannt.

(Mechtild, Klosterfrau zu Engelberg 1328.⁶

Laut Zinsrodel des Männer- und Frauenklosters Engelberg (1325—1330):

«Von dero von Niderwile s 10 von dem quot zu Immerrüti».⁷

¹ Quellenwerk zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft (QW) Urkunden II. No 1404.

² QW Urk. I. No 429, 1288, 1356.

³ «Der Geschichtsfreund» (Gfr.), Mitteilungen des Historischen Vereins der fünf Orte Bd. 26, pag. 258.

⁴ Gfr. Bd. 21, pag. 210.

⁵ Beiträge zur Geschichte Nidwaldens hg. v. hist. Verein von Nidwalden, Stans 1884—1947 (BGN), Heft 7 pag. 14—17, 23; Stiftjahrzeitbuch Stans von 1621 pag. 50; Die Kunstdenkmäler des Kantons Unterwalden von Robert Durrer. Hg v. d. Komm. f. d. Schweiz, Landesmuseum, Zürich, 1928 (Kunstdenkmäler) pag. 87; Chronik und Genealogie der Zelger aus Unterwalden und von Luzern von Dr. Robert Durrer und Dr. Albert Bruckner, dargeboten von Dr. Franz Zelger, Luzern, 1933, Stammtafel I (pag. 19).

⁶ QW Urk. II. No 1449.

⁷ QW Urbare und Rödel Bd. 2 pag. 229.

Laut Zinsrodel des Frauenklosters Engelberg (1345):
«Wir hein von swester Annon Tremellinon und von swester Mechthild Wolfleipschinon 10 s uff des Vokingers guote uff Bürgen und von swester Mechthild von Niderwile 15 s uff dem selben guote und von fro Mechtild in dem Hofe von Kerns 10 s auch uff dem selben guote».⁸

Laut Jahrzeitbuch des Frauenklosters Engelberg (13. bis 15. Jahrh.):

«April 13. Swester Mechtild von niderwile von dero hein wir an der uffar s 12½ und an dem phingstag 12½ s»).⁹

Besitzungen: Der Turm Niederwil zu Dallenwil.¹⁰

Laut Urbar und Rechenbuch des Stiftes Einsiedeln (1330):
«Item Nicolaus de Niderwille tenetur eis 2 lib».¹¹

Laut Rodel der Propstei und des Almosneramtes des Gotteshauses im Hof zu Luzern (1330—1340):

«Die leßpfennig zu Stans ... Claus von Niderwile und keiseratte gent 3½ s von dem guot ze Niderwil».¹²

«Dis sind die pfennig, die der Spital ze lucern hat uswendig dem ampt ze lucern von gütern, dü urye güter hei- zent.... C an dem Geren von niderwil 1 den».¹³

Oeffentliches Leben:

1327 Nov. 11. — In Stans im Hof, als «Nyclaus der amman von Nyderwile», Obmann im Schiedsgericht (von den vier Schiedsrichtern ist Heinrich der Weibel der letzte) im Grenzstreit zwischen den Bergleuten von Bergschwanden Engelberg) und den Bergleuten von Alzelen (Nidwalden) um die Wallenalp.¹⁴

Ammann Johann von Wolfenschießen.

Im Amte: 1327, 1328, 1329.

Sein Siegel: Sehr wahrscheinlich besaß er keines.¹

Wappen: In Blau ein nach rechts steigender weisser pfeildurch-

⁸ QW Urbare und Rödel Bd. 2, pag. 233.

⁹ Gfr. Bd. 26 pag. 268.

¹⁰ Kunstdenkmäler pag. 86—87, 1103.

¹¹ QW Urbare und Rödel Bd. 2 pag. 65.

¹² Gfr. Bd. 38 pag. 63, 64.

¹³ Gfr. Bd. 38 pag. 72, 73.

¹⁴ QW Urk. II No 1404.

¹ Quellenwerk zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft (QW) Urkunden II, No 1412.

bohrter Wolf. Die Farben blau und weiß gibt R. Cysat in seiner Copie des Wappenzyklus im Meier-Turm zu Erstfeld von ca. 1313 an.²

Zivilstand: Sohn des Minister Ammann Walter von Wolfenschießen und der...

Verheiratet mit Margaretha...³

Kinder: Ulrich, Landammann von Nidwalden und Amtmann des Klosters Engelberg.⁴

Geschwister: Unbekannt.

Besitzungen: Die Burg im Dörfli zu Wolfenschießen.⁵

Anteil am Pfrundgutlehen der Kirche von Wolfenschießen.⁶

Laut Rodel der Propstei und des Almosneramtes des Gotteshauses im Hof zu Luzern (1314):

«In parochia Stans. Item in wolvenschies Johans et sui participes caseum. 1. valentem sol.».⁷

Laut Rodel der Propstei und des Almosneramtes des Gotteshauses im Hof zu Luzern (1330—1340):

«Disu zwen lehen sind ze wolfenschies und hoerend an daz gotzhus ze lucern und hand die lechen johans von wolvenschies und H. sin etter (Onkel)⁸ und zwo dochtre von silennen, johans und claus von stein, welti schnider, Bur. von altselden, Johans dochterman an stein, johans Cleweli, C. swander und p. am Bache».⁹

Laut Zinsrodel des Männer- und Frauenklosters Engelberg (1325—1330):

«Von dero von Eschibach nach acht frouwen tode Pfund 3, dero sol Johans der amman von Wolvenschien s 30 und Andres Metler s 30».¹⁰

² Schweizerisches Archiv für Heraldik (AHS), Bd. 31, 1917; Die Kunstdenkmäler des Kantons Unterwalden von Robert Durrer. Hg. v. d. Komm. f. d. Schweiz. Landesmuseum, Zürich, 1928 (Kunstdenkmäler) pag. 685—691.

³ Jahrzeitbuch Wolfenschiessen 1596/97 pag. 78.

⁴ Jahrzeitbuch Wolfenschiessen 1596/97 pag. 78.

⁵ Kunstdenkmäler pag. 1056—1064.

⁶ QW Urk. II. No 1412.

⁷ «Der Geschichtsfreund» (Gfr.), Mitteilungen des Historischen Vereins der fünf Orte Bd. 38 pag. 15.

⁸ Vgl. QW Urk. II. No 1594 Anm. 4; Gfr. Bd. 54 pag. 246; Beiträge zur Geschichte Nidwaldens hg. v. hist. Verein von Nidwalden, Stans 1884—1947 (BGN), Heft 18 pag. 23.

⁹ Gfr. Bd. 38 pag. 66.

¹⁰ QW Urbare und Rödel Bd. 2 pag. 230.

Laut Urbar und Rechenbuch des Stiftes Einsiedeln (1330):

«Johannes de Wolvenschies tenetur eis 8 lib».¹¹

Stiftungen: Eine Stiftjahrzeit in der Kirche zu Wolfenschiessen.¹²
Oeffentliches Leben:

- 1309 Juni 25. — In Engelberg siebenter Zeuge beim Schiedspruch im Streit zwischen Uri und dem Kloster Engelberg wegen der Grenze und der Benützung der Alp Surenen.¹³
- 1325 Jan. 21. — In Stans fünfter Zeuge bei der Bestätigung des Verkaufes des Gutes Flüeli zu Wisiberg durch Rudolf an der Spilmatten an Bruder Johann von Kyenberg zu Wisiberg und des Gerichtsurteils, wonach der Käufer das Flüeli auf Ableben hin als geistliches Stift für einen frommen Menschen testieren darf.¹⁴
- 1327 Nov. 11. — Stans im Hof, unter dem Obmann Ammann Nikolaus von Niederwil, als «Johans der amman von Wolfenschiez», dritter Schiedsrichter (vierter Schiedsrichter ist Heinrich der Weibel) im Grenzstreit zwischen den Bergleuten von Bergschwanden (Engelberg) und den Bergleuten von Alzelen (Nidwalden) um die Wallenalp; dabei ist siebenter Zeuge Claus an dem Stein und achter Zeuge dessen Bruder Johann.¹⁵
- 1328 Jan. 9. — In Engelberg bezeugt er, als «Johans der amman von Wolfenschiez», daß ihm das Kloster Engelberg den bisherigen Anteil am Pfrundgutlehen der Kirche von Wolfenschiessen unter Vorbehalt der Einsetzung eines Leutpriesters neuerdings für weitere 20 Jahre verliehen habe. Weil er kein eigenes Siegel hat, siegelt für ihn Ammann Johann von Waltersberg.¹⁶
- 1329 Okt. 11. — In Stans, als «Johans der amman von Wolve-schiezen» vierter Zeuge, vor den Gebrüdern Johann und Niklaus am Stein, beim Verkauf der Liegenschaften «an em Bruggeborte» und «ze Obern-Nüwengaden» durch Walter auf der Wandfluh und Rudolf auf dem Loch von Niederrickenbach an das Kloster Engelberg und Wiederempfang als Erblehen.¹⁷

¹¹ QW Urbare und Rödel Bd. 2 pag. 65.

¹² Jahrzeitbuch Wolfenschiessen 1596/97 pag. 78.

¹³ QW Urk. II. No 485.

¹⁴ QW Urk. II. No 1261.

¹⁵ QW Urk. II. No 1404.

¹⁶ QW Urk. II. No 1412.

¹⁷ QW Urk. II. No 1482.

Landammann Ulrich von Wolfenschiessen.

Im Amte: 1334, 1341, 1342, 1347, 1348, 1350, 1356 (—1362?).¹

Sein Siegel:



Nach dem Originalsiegel-Abdruck im Stiftsarchiv Engelberg,
im Genossenarchiv Stans und nach der galvano. Reprod. im
Staatsarchiv Nidwalden.²
(doppelte Originalgröße)

Sein Wappen: In Blau ein nach rechts steigender weißer pfeil-durchbohrter Wolf; die Spitze des weißen Pfeiles ragt zwischen den Vorderläufen aus der Brust heraus.³

Zivilstand: Sohn des Ammann Johann von Wolfenschiessen und der Margaretha ...
Verheiratet mit Riche Imhof.⁴

¹ Kleines Stammbüchlein verfaßt von Johann Melchior Leuw, Ritter, Landammann und Pannerherr zu Unterwalden nid dem Kernwald (gestorben am 10. März 1675) pag. 190.

² «Der Geschichtsfreund» (Gfr.) Mitteilungen des Historischen Vereins der fünf Orte Bd. 53 pag. 140, Bd. 26 pag. 19.

³ Schweizerisches Archiv für Heraldik (AHS), Bd. 31, 1917; Die Kunstdenkmäler des Kantons Unterwalden von Robert Durrer, Hg. v. d. Komm. f. d. Schweiz. Landesmuseum, Zürich, 1928 (Kunstdenkmäler) pag. 685—691.

⁴ Jahrzeitbuch Wolfenschiessen 1596/97 pag. 78; (Quellenwerk zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft (QW) Urbare und Rödel Bd. 1 pag. 180).

Kinder: Ulrich, Amtmann des Klosters Engelberg. (Er übergibt am 16. Aug. 1415 dem Bruder Matthias Hattinger von Thun das Haus und die Hostatt auf der Kell zu Wolfenschießen als Einsiedelei).⁵

Vermutlich auch Bertschi, seßhaft zu Arth.⁶

Geschwister: Unbekannt.

Besitzungen: Die Burg im Dörfli zu Wolfenschießen.⁷

Anteil am Pfrundgutlehen der Kirche von Wolfenschießen.⁸

Laut Rodel der Propstei und des Almosneramtes des Gotteshauses im Hof zu Luzern (1330—1340):

«Item der Amman von wolffenschießen und willi an steinen und heini peters und welti wuest zwen lechen».⁹

Stiftungen: Laut Jahrzeitbuch Wolfenschießen (1596/97):

«October f Vigilia (27.) Ittem Es faldt Jarzit Andaresen Zeyhofen, unndt aller sinen Khindenn, Ouch wirdt Jarzit Riche Imhof unndt Uole Ammas von Wollfenschießen Clous Mettlers Walter Der Amma, Johannes Der Amma von Wolffenschießen unndt frouw Margret. Also handt Die obgeschribnen Eehrende Personen uffgesetz unndt gäben Zächen pfundt Houptgutt Das uff disen Dag diß Ihr Jar-Zitt Ordenlich gehalten unndt begangen würde unndt man got Den Heerren für gemälte unndt alle abgestorbnen Chrystgloübigen betrüebten seelen trüwlich, unndt ernstlichen bitten welle».¹⁰

Oeffentliches Leben:

1334 Febr. 24. — In Wolfenschießen wird er, als «ulrich den amman von wolvenschießen lantamman ze underwalden», als Urkundsperson, von Peter Joller angerufen, der drei Akkerstücke «uffen varnebuel» zu Alzelen, den «Luß im stei-

⁵ Jahrzeitbuch Wolfenschießen 1596/97 pag. 78; Gfr. Bd. 55 pag. 235; «Bruder Klaus» (Br. Kl.). Die ältesten Quellen über den seligen Niklaus von Flüe, sein Leben und seinen Einfluß, gesammelt und erläutert und im Auftrage der h. Regierung des Kantons Unterwalden ob dem Kernwald auf die fünfhunderte Wiederkehr seiner Geburt herausgegeben von Dr. Robert Durrer. Sarnen 1917—1921, pag. 1049—1050.

⁶ Gfr. Bd. 11 pag. 194; Historisch - Biographisches Lexikon der Schweiz. Attinger, Neuenburg 1921—1934 (HBLS) Bd. VII pag. 586.

⁷ Kunstdenkämäler pag. 1056—1064.

⁸ QW Urk. II. No 1412.

⁹ Gfr. Bd. 38 pag. 67.

¹⁰ Jahrzeitbuch Wolfenschießen 1596/97 pag. 78.

ne» zwischen «dien gedmern» und das lange Stück «an die swanden» dem Kloster Engelberg verkauft, als Erblehen wieder erhält und mit dem Zins für Rudolf Studer sel. eine Jahrzeit stiftet.¹¹

- 1334 Okt. 8. — In Stans siegelt er, als «ulrich der amman von wolvenschiesen» im Namen des Conrad und Heinrich im Schlatt von Alzelen, die das «gadensteteli ze Ruodolfsrüti» und einen Acker «nit dem lo nit egerdon» den Engelberger Klosterfrauen Hemma von Winterberg, Benedikta Abächerli und Ida von Schönenbuch verkaufen und als Erblehen wieder erhalten; dabei sind die ersten drei Zeugen die beiden Brüder Claus und Johann am Stein, sowie Bürgi am Stein von Alzelen.¹²
- 1341 Juni 23. — In Wolfenschießen siegelt er, als «ulrich der amman von wolvenschiesen» im Namen des Claus von Eggenburg, der vom Gut «ob dem banholtz» den fünften Teil genannt «im howati», den neunten Teil vom Acker «nit dem hus in der hcfstete», den neunten Teil von der Matte «under der mure» und vier Stücke vom Acker «hinder dem stadel» dem Frauenkloster zu Engelberg verkauft und wieder als Erblehen erhält.¹³
- 1342 Mai 31. — In Wolfenschießen siegelt er, als «ulrich der Amman von wolvenschiesen» im Namen des Oswald Totzli, der das Gut «uf dem Riede» das «nit dem gadem in minen hegen lit» dem Frauenkloster zu Engelberg verkauft und wieder als Erblehen erhält.¹⁴
- 1347 Juni 2. — In Stans siegelt er, als «ulrich der amman» im Namen der Mechtild, Peters Tochter von Stalden, Ehefrau des Andreas «klewulis», die «rietmatton zu stalden an dem velde under der Gislonfluc du da stoßet an das gümeinwerch mit dem banholtz» dem Abt und Konvent von Engelberg verkauft und Ulrich dem Ammann von Wolfenschießen übergibt, als Erblehen wieder erhält und den Zins der Engelberger Klosterfrau Margaretha Hafner auf Lebenszeit und nachher ihr und ihrer Base Klosterfrau Benedikta «zem tor» Jahrzeit zuwendet.¹⁵
- 1348 Juni 22. — Als «Uolrich von wclfenschießen, Lantamann ze stans und enend dem kernwalde» fünfter Zeuge bei der

¹¹ Gfr. Bd. 53 pag. 129.

¹² Gfr. Bd. 53 pag. 131.

¹³ Gfr. Bd. 53 pag. 140.

¹⁴ Gfr. Bd. 53 pag. 144.

¹⁵ Gfr. Bd. 53 pag. 156.

gegenseitigen Zusicherung der Obwaldner und Interlakner sich beiderseits aller Angriffe und Schädigungen enthalten zu wollen.¹⁶

- 1348 Juli 24. — In Beckenried achtzehnter Schiedsrichter neben Johann am Stein bei der Festsetzung der Landmarchen zwischen Uri und Schwyz.¹⁷
- 1348 Aug. 31. — Die Dorfleute von Buochs und die Ennetbürger bitten ihn, als «ulrichen von wolfenschießen Landamman ze underwalden disent dem kernwalde» um die Besiegelung ihres Anlaßbriefes zur schiedsgerichtlichen Beilegung ihres Streites mit denen von Niederdorf, von Isenringen, von Retschrieden, von Beckenried und von Emmetten und was jenseits des Kalchenbaches bis an die Urner Landtmarch wohnt, um den Wald im Niederholz beidseitig der Isleten unter der Fluh, um den Wald zu Sassi, um Steg und Weg von Buochs bis an die Urner Landmarch und um Gottfried Gassers und Claus Mäckers Wald.¹⁸
- 1350 Febr. 8. — In Einsiedeln siegelt er im Namen von Unterwalden die Festlegung der Grenze zwischen dem Kloster Einsiedeln und Schwyz.¹⁹
- 1350 März 10. — In Konstanz absolviert der Bischof ihn, als «Uolricum de Wolvenschieß, Ministrum, totamque universitatem in Underwalden» et omnes utriusque sexus personas ad Ecclesias Parochiales in Buochs, in Stans, in Kerns, in Alpnach, in Sarnon, in Sachseln, in Giswil et in Lungern spectantes, von den Strafen der Excommunication, Suspension und des Interdicts.²⁰
- 1350 Okt. 31. — In Stans am Buel, als «Uollrich des amans von Wolfenschiesen, aman ze Underwalden nidt dem Kernwald», zu Gericht sitzend, siegelt er die Einsiedelei-Stiftung der Schwester Katharina Rüssi auf der Rüti.²¹

¹⁶ Gfr. Bd. 15 pag. 117.

¹⁷ Amtliche Sammlung der ältern Eidgenössischen Abschiede von 1245—1798 (AS I) Bd. 1 pag 27; Chronicon Helveticum von Aegidius Tschudi, Basel, 1734 (Tschudi) I. Teil pag. 377.

¹⁸ Pergamenturkunde im Genossenarchiv Beckenried; Photocopie im Staatsarchiv Nidwalden; Beiträge zur Geschichte Nidwaldens hg. v. hist. Verein von Nidwalden Stans 1884—1947 (BGN), Heft 1 pag. 78; Gfr. Bd. 24 pag. 320.

¹⁹ Tschudi, I. Teil pag. 383.

²⁰ Gfd. Bd. 20 pag. 222, Bd. 26 pag. 17.

²¹ Br. Kl. pag. 1044.

- 1356 Febr. 15. — In Luzern siegelt er, «Uolrich von Wolvenschies Amman ze Underwalden», als Obmann des Schiedsgerichtes neben den Schiedsrichtern Schultheiß Johann von Hottingen und Johann Wetzwiler, Bürger von Zürich, das Urteil im Zinsenstreit zwischen dem Frauenkloster Zürich und Uri.²²
- 1357 Juni 1. — In Engelberg ist er, als «Uolrich der Amman von Wolfenschießen unsers Gotzhus Amptman», erster Zeuge neben Claus am Stein und dessen Sohn Thoman und andern bei der Befreiung der Leute von Alzelen vom Birnen-, Äpfel-, Trauben- und Kirschenzehnten des Klosters Engelberg.²³
- 1370 Mai 31. — In Stans, unter dem vorsitzenden Richter Johann von Waltersberg, Landammann von Nidwalden, als «Uolrich der Amman von Wolfenschießen» erster Zeuge im Proceß der Genossen von Stans, von Niederdorf und von Oberdorf gegen die Bewohner von Wil, und zweiter Siegler des Urteils.²⁴
- 1372 Mai 16. — In Stans, hinter den drei Stanser Geistlichen, als «Uolrich der Amman von Wolfenschießen» vierter Zeuge, da Erni Waltersberg, Mühle, Chuoni Swander, Feld, Uoli von Kirsite, Fährebesitzer, Dietschi ab Stat, ober Tiesselbach, Chueni von Kerns, Balmsteg, alle in Stansstad, eine jährliche Abgabe von 12 Balchen und 2000 Albeli an das Kloster Engelberg mit ihren Liegenschaften und Rechtsamen sicherstellen.²⁵
- 1373 Mai 14. — In Stans unter der Linde an der Spilmatte, als «Uolrich der Amman von Wolfenschießen», erster Zeuge bei der Bestätigung eines eidgenössischen Schiedsgerichtsspruches, wonach die ehemals von einigen Landleuten von Ob- und Nidwalden dem Graf Ymer sel. von Strasberg bezahlte Steuer nur eine erbetene sei, die sie zu entrichten sich gütlich herbeiließen wegen Schutz durch den Wald gegen Entlebuch, sodaß diese Steuer von den Herzogen von Oesterreich nicht von Rechtswegen gefordert werden könne.²⁶

²² Gfr. Bd. 8 pag. 57.

²³ Gfr. Bd. 14 pag. 248.

²⁴ Pergamenturkunde 23/31 cm im Genossenarchiv Stans.

²⁵ Gfr. Bd. 53 pag. 241.

²⁶ Gfr. Bd. 20 pag. 228.

**Ritter, Landsmann zu Stans, Amtmann, Richter,
Landammann Hartmann der Meier von Stans.**

Im Amte: 1336.

Sein Siegel:



Nach dem Originalsiegel-Abdruck im Stiftsarchiv Engelberg,
im Pfarrarchiv Stans und nach der galvano. Reprod. im
Staatsarchiv Nidwalden.¹
(doppelte Originalgröße)

Sein Wappen: Ein nach rechts steigender Steinbock. — Nach den Farben der Herren von Malters ist das Tier weiß in Schwarz und nach jenen der Abtei Murbach schwarz in Weiß. Das gemalte Wappen des Dinghofes Stans im Urbar des Propstes Vogt vom Benediktinerkloster Murbach-Luzern von ca. 1499 zeigt den Steinbock schwarz und gelb geteilt in Rot.²

¹ «Der Geschichtsfreund» (Gfr.) Mitteilungen des Historischen Vereins der fünf Orte Bd. 53 pag. 135—136; Pergamenturkunde 18, 30,5 cm im Pfarrarchiv Stans.

² Schweizerisches Archiv für Heradik (AHS), Bd. 31, 1917; Historisch - Biographisches Lexikon der Schweiz. Attinger, Neuenburg, 1921—1934 (HBLS) Bd. V pag. 9; Geschichte des Kantons Luzern von

Zivilstand: Sohn des Ritter Heinrich von Malters, Meier von Stans 1271—1315, Ritter 1299 (Ursprünglich Freiherren von Malters, die Ende des 12. Jahrh. infolge unebenbürtiger Ehe in den Dienstadel des Klosters Murbach-Luzern, der Vögte von Rotenburg-Wolhusen und der Habsburger sanken) und der...³

Verheiratet mit Elisabeth...

Laut Jahrzeitbuch des Frauenklosters Engelberg (13. bis 15. Jahrh.):

«Hornung 13. Elyzabeth uxor Hartmanni Militis villici in Stans, de qua Magistra tenetur dare Sacerdotibus s. 6. fratribus 2 s. Abbati 1 s.».⁴

Kinder: Keine.⁵

Geschwister: Unbekannt.

(Ein Heinrich von Stans leistet in der luzernerischen Schiffahrtsklage gegen Flüelen am 16. Aug. 1357 zu Bekkenried mit 20 andern Bürgern von Luzern den Beweiseid vor den eidg. Schiedsboten von Zürich, Schwyz und Unterwalden, bei denen auch Boten von Bern sind).⁶

Besitzungen: Stammort Malters. — Die Herren von Malters waren Keller (Amtsverwalter) zu Malters und Kriens, Meier zu Stans und Emmen. Der Sitz des Meiers von Stans (unter dem murbach-luzernischen Hofrecht von Stans Beamter des Klosters Murbach-Luzern) war der feste Turm, das Höfli, später auch Rosenburg genannt, an den sich das Haufendorf des murbach-luzernerischen Dinghofes Stans anschloß).⁷

Laut Rodel der Propstei und des Almosneramtes des Gotteshauses im Hof zu Luzern (1314):

der Urzeit bis zum Jahre 1500. Hg. im Auftrage des Regierungsrates des Kantons Luzern. Luzern 1932 pag. 755.

³ HBLS Bd. V pag. 9; Quellenwerk zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft (QW) Urkunden I. No 1286, II. No 192, 485, 762.

⁴ Gfr. Bd. 26 pag. 285.

⁵ Gfr. Bd. 26 pag. 271; Die Kunstdenkmäler des Kantons Unterwalden von Robert Durrer, Hg. v. d. Komm. f. d. Schweiz. Landesmuseum, Zürich, 1928 (Kunstdenkmäler) pag. 906—907.

⁶ Gfr. Bd. 22 pag. 279—280; Amtliche Sammlung der ältern Eidgenössischen Abschiede von 1245—1798 (AS I) Bd. 1 pag. 43.

⁷ HBLS Bd. V pag. 9; Kunstdenkmäler pag. 826, 834, 836, 903—932; Gfr. Bd. 20 pag. 172.

«Census de langensant. Dominus hartmannus villicus de Stans dat. 6. quart. frumenti de bono im böngarten. De bono Egerders guot von Tribschen. 5. den. et idem qui colit illud bonum et dominus de Littöwe senior dant. 3. den. von einer vischentz».⁸

«In parochia kriens. De bono im Langwatte, quod est villici de Stans, sol. 4.».⁹

«In parochia Lucernensi. De bono domini villici de Stans sol. 3. de patre suo».¹⁰

Laut Rodel der Propstei und des Almosneramtes des Gotteshauses im Hof zu Luzern (1330—1340):

«Die leßpfennig ze Stans. Das guot von Biedertän 2½ s, die git der meyer von stans 7 den. Johans Cuonrades der alte 6 den. Geißelers kind abstade 4 den.».¹¹

«Item der Meyer git 2½ s von dem guot von alplan».¹²

«Item Ze wolffenschießen. Her hartman der Meyer 1 den. von dem langenstukki».¹³

Laut Zinsrodel des Frauenklosters Engelberg (1345):

«Von her Hartman dem meiier von Stans, ritter, einen halben centiner anken von zwelf rindern alpe ze Arne».¹⁴

Stiftungen: Laut Jahrzeitbuch des Frauenklosters Engelberg (13.—15. Jahrh.):

«Jänner 4. Item ich Her Hartman meiier ein riter in underwalden lantman ze Stans het den kloster frowen ze engelberg geben für fri, lidig, eigen sibenzechen rindren alp ze arne, die selben ierlichen besetzen und entsetzen, wie si wend, oder selv ze nutzen. Da bi söllend si sin und siner fordren jarxit began nach ir gewonheit».¹⁵

Oeffentliches Leben:

1315 Mai 1. — In Stans, hinter seinem Vater Heinrich, als «herre Hart. sin sun, rittere», zweiter Zeuge, da Ritter Werner von Attinghausen zwei Leibeigene aus Retschrieden in

⁸ Gfr. Bd. 38 pag. 6.

⁹ Gfr. Bd. 38 pag. 16.

¹⁰ Gfr. Bd. 38 pag. 21.

¹¹ Gfr. Bd. 38 pag. 63.

¹² Gfr. Bd. 38 pag. 64; Kunstdenkmäler pag. 440.

¹³ Gfr. Bd. 38 pag. 66.

¹⁴ QW Urbare und Rödel Bd. 2 pag. 232.

¹⁵ Gfr. Bd. 26 pag. 260, 267, 271, Bd. 55 pag. 211—212; Beiträge zur Geschichte Nidwaldens hg. v. hist. Verein von Nidwalden Stans 1884 bis 1947 (BGN), Heft 18 pag. 11; QW Urk. II. No 1404.

- Beckenried um 10 Pfund Pfennige an das Gotteshaus Felix und Regula in Zürich verkauft.¹⁶
- 1322 Nov. 2. — In Luzern im Kreuzgang, als «her Hartman der meiier von Stanns, ritter», siebenter Zeuge beim Versprechen des Jakob von Wollishofen, Wirt zu Maschwanden, des Konrad der Weibel von Mettmenstetten und des Rudolf der Meier von Knonau vor Abt Heinrich von Muri und Walter von Malters, Schultheiß zu Luzern, dem Gotteshaus im Hof zu Luzern jährlich am 30. Nov. 378 Liter Kerren vom Zehnten zu Knonau zu zinsen.¹⁷
- 1325 Jan. 21. — In Stans, als «her Hartman der meier von Stans, ritter» erster Zeuge (der letzte ist Heinrich der Weibel) bei der Bestätigung des Verkaufes des Gutes Flüeli zu Wisiberg durch Rudolf an der Spilmatten an Bruder Johann von Kyenberg zu Wisiberg und des Gerichtsurteils, wonach der Käufer das Flüeli auf Ableben hin als geistliches Stift für einen frommen Menschen testieren darf.¹⁸
- 1326 Juli 15. — Als «her Hartman der meijer von Stans, ritter» erster Zeuge bei der Erbbelehnung des Burkhard von Isenringen, seiner Frau Ida und seines Sohnes Heinrich mit dem vierten Teil der Matten zu «Hegi», mit der «Volchlis» Matte und mit der Matte im «Loch» zu Rüteten in Bekenried durch das Cisterzienserinnenkloster auf der Au bei Steinen, Schwyz.¹⁹
- 1327 Nov. 11. — In Stans im Hof, unter dem Obmann Ammann Nikolaus von Niederwil, als «Her Hartman der meiger von Stanns, ritter», erster und siegelnder Schiedsrichter (vierter Schiedsrichter ist Heinrich der Weibel) im Grenzstreit zwischen den Bergleuten von Bergschwanden (Engelberg) und den Bergleuten von Alzelen (Nidwalden) um die Wallenalp.²⁰
- 1328 Aug. 13. — In Sarnen stellen Peter von Hunwil, Ritter, Landammann zu Unterwalden und Heinrich von Vitringen für die gekauften Zehnteneinkünfte von der Lungererkirche dem Kloster Engelberg als Bürgen: «Hern Hartman den meiger von Stans, ritter», Johann von Waltersberg der ältere und Heinrich der Weibel.²¹

¹⁶ QW Urk. II, No 762.

¹⁷ QW Urk. II, No 1134.

¹⁸ QW Urk. II, No 1261.

¹⁹ QW Urk. II, No 1339.

²⁰ QW Urk. II, No 1404.

²¹ QW Urk. II, No 1434; Gfr. Bd. 21 pag. 200.

- 1330 Juni 24. — In Stans siegelt er, als «Hartman der Meyer von Stanns, ritter» im Namen des Heinrich Ambüel und der Ida, seiner Ehefrau, von Niederrickenbach, da sie die ersten sieben Rindern Steinalper-Alpig und sechs Rindern Weid zu Gadmen und einen Dritteln von einer Matte im Ebnet, den beiden Engelberger Klosterfrauen Anna und Klara von Bubendorf verkaufen und als Erblehen wieder erhalten.²²
- 1336 April 8. — In Stans siegelt er, als «hartman der meiger von Stanns Ritter und Amptman nit dem Kernwalt» und «Richter» das Testament des Bruders Johann von Kyenberg wegen seinem geistlichen Stift zu Wisiberg.²³
- 1336 Nov. 30. — In Stans siegelt er, als «Hartman meiger von Stans Ritter und lantamman ze underwalden» im Namen des Johann Joller, «zem hus», da er eine Matte zum Feldmoos ennet dem Bach, einen Hanfgarten und einen Acher bei seinem Haus dem Kloster Engelberg verkauft und, im Einverständnis mit seiner Ehefrau Richenza und seinen Kindern, Niklaus am Stein und Arnold Ammanns übergibt, als Erblehen wieder erhält und den Zins den Klosterfrauen Mechtild, Margaretha und Katharina von Werikon und Mechtild von Luzern auf Lebenszeit, und nachher dem ganzen Frauenkloster, zuwendet und jährlich am 30. Nov. im Hof zu Buochs zu bezahlen verspricht.²⁴
- 1337 Jan. 9. — In Schwyz als abgesandter Fürsprecher für Kyd Nagel von Schwyz wegen seinem verübten Mord an Werner im Len von Schwyz und Zeuge beim Gerichtsurteil, das den Mörder von der Todesstrafe verschont; neben ihm treten in gleicher Eigenschaft auf: von Obwalden: Ritter Peter von Hunwil, sein Vetter Heinrich von Hunwil — von Nidwalden: Ritter Johann von Waltersberg — von Uri: Junker Gottfried von Moos — von Luzern: Junker Peter von Hochdorf und Arnold Wagen.²⁵

²² QW Urk. II. No 1521.

²³ Gfr. Bd. 14 pag. 245—246; Pergamenturkunde 18/30,5 cm im Pfarrarchiv Stans.

²⁴ Gfr. Bd. 26 pag. 16, Bd. 28 pag. 232, Bd. 53 pag. 135—137.

²⁵ Chronicon Heleticum von Aegidius Tschudi, Basel, 1734 (Tschudi) I. Teil pag. 344—345; Jahrbuch für Schweizerische Geschichte hg. auf Veranstaltung der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz. Zürich 1876—1920 (JSG) Bd. 21 pag. 364.